

Inhaltsverzeichnis

Erstes Kapitel

Einleitung und Begriffsbestimmungen	13
A. Problemaufriss	13
I. Strafrechtliche Produkthaftung – Ein alter Hut?	13
II. Strafbarkeitsrisiko als Innovationshemmnis	14
III. Die verschärfte Problematik bei autonom agierenden Systemen	16
B. Die Forschungsfrage	17
I. Begriffliche Begrenzung der Thematik	18
1. Cyber-phisches System	18
2. Autonomie	18
3. Haftung	20
4. Hersteller	20
II. Inhaltliche Begrenzung der Thematik	21
1. Das Inverkehrbringen als Gegenstand der Untersuchung	21
2. Strafrechtlicher Fahrlässigkeitsvorwurf	23
III. Forschungsfrage	24
C. Gang der Darstellung	24

Zweites Kapitel

Die Anwendung der geltenden strafrechtlichen Maßstäbe auf das Inverkehrbringen autonomer cyber-physischer Systeme 26

A. Die deutsche strafrechtliche Produkthaftungskonzeption und ihre Anwendung auf autonome CPS	26
I. Einführung in das deutsche Produkthaftungsgefüge	26
1. Kursorischer Überblick über die produkthaftungsrechtlichen Maßstäbe im Zivilrecht	26
a) § 1 Abs. 1 ProdHaftG	27
b) § 823 Abs. 1 BGB	28

c) Keine Haftung für Entwicklungsrisiken	29
aa) § 1 Abs. 2 Nr. 5 ProdHaftG	30
(1) Reichweite der Norm	30
(2) Rückausnahmen	32
bb) Entwicklungsrisiken in der deliktischen Produzentenhaftung i. S. d. § 823 Abs. 1 BGB	33
d) Abzusehende Entwicklung der zivilrechtlichen Produkthaftung im Kontext autonomer CPS	34
2. Rechtsgrundlagen einer strafrechtlichen Produkthaftung	36
a) Nebenstrafrecht	36
aa) § 40 ProdSG	37
bb) Exemplarische Besonderheit: §§ 95 Abs. 1 und 4, 96 AMG	38
cc) Weitere spezialgesetzliche Regelungen	40
b) Kernstrafrecht	40
aa) Gemeingefährliche Vergiftung gem. § 314 StGB	41
bb) Betrug gem. § 263 StGB	42
cc) Fahrlässige Körperverletzung oder Tötung gem. §§ 222, 229 StGB	43
II. Die in den hier zu untersuchenden Fallkonstellationen zentralen Voraussetzungen der §§ 222, 229 StGB	45
I. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	45
a) Quellen der Sorgfaltspflichten	46
aa) Verhaltensvorschriften	46
(1) Rechtsnormen im engeren Sinne, insbesondere das ProdSG	47
(a) Anwendungsbereich des ProdSG	47
(b) Sicherheitsstandards nach dem ProdSG	48
(2) Technische Regeln	49
(3) Lediglich indizielle Wirkung von Sondernormen für das Fahrlässig- keitsurteil	50
(4) Zwischenergebnis	52
bb) Verkehrspflichten	53
(1) Der Stand von Wissenschaft und Technik	53
(a) Schwächen dieses Maßstabs	55
(b) Der Stand von Wissenschaft und Technik bei autonomen CPS	56
(2) Betriebsbezogene Durchschnittsanforderungen	56
cc) Zwischenergebnis	58
b) Grenzen der Sorgfaltspflichten	59
aa) Einfluss behördlicher Genehmigungen, Zulassungen und Stellung- nahmen	60
bb) Begrenzende Wirkung zivilrechtlicher Sorgfaltsmaßstäbe	61
(1) Bei grundsätzlicher Erlaubnis des in Frage stehenden Verhaltens ..	61
(a) Grundsatz: Subsidiaritätsprinzip im Strafrecht	61

(b) Orientierung an der Verhaltensnorm i. S. d. § 823 Abs. 2 BGB?	62
(c) Unterschiedliche Zielsetzungen der Rechtsgebiete	63
(2) Bei einzelfallabhängiger Erlaubnis des in Frage stehenden Verhaltens	66
cc) Das erlaubte Risiko	66
(1) Bedeutungsgehalt des erlaubten Risikos	67
(2) Einordnung des erlaubten Risikos im Fahrlässigkeitsaufbau	69
(a) Tatbestandsausschluss oder Rechtfertigungsgrund?	69
(b) Sorgfaltspflichtbegrenzung oder Zurechnungsausschluss?	71
(c) Eigenständige Funktion und Anwendungsbereich des erlaubten Risikos	72
(3) Der Vertrieb autonomer CPS als erlaubtes Risiko?	73
dd) Objektive Vorhersehbarkeit	74
(1) Dogmatische Einordnung der objektiven Vorhersehbarkeit	75
(2) Inhalt des Vorhersehenmüssens bei der Inverkehrgabe autonomer CPS	76
c) Zwischenergebnis zur Sorgfaltspflichtverletzung	78
2. Kausalität	79
a) Der Kausalitätsnachweis bei (natur-)wissenschaftlicher Unsicherheit	79
b) Kausalität bei Gremienentscheidungen	81
3. Objektive Zurechnung	82
a) Zurechnungshypertrophie bei strafrechtlicher Produktverantwortlichkeit?	83
b) Der Pflichtwidrigkeitszusammenhang	83
c) Der Vertrauensgrundsatz	86
d) Eigenverantwortlichkeit des mündigen Verbrauchers	87
e) Risikosenkung durch autonome CPS?	87
4. Schuld	88
III. Zwischenergebnis zur strafrechtlichen Produkthaftung für autonome CPS	89
B. Exkurs: Die US-amerikanische Produkthaftungskonzeption und ihre Anwendung auf das Inverkehrbringen autonomer CPS	89
I. Kursorische Einführung in das US-amerikanische Produkthaftungsrecht	89
1. Zivilrechtliche Produkthaftung	90
a) Skizzierung der Haftungsvoraussetzungen	90
b) Rechtsfolgen	92
2. Strafrechtliche Produkthaftung	94
3. Nationales Statutory Law	96
a) Consumer Products Safety Act	96
b) Produktbezogene Spezialgesetze	97

II. Die produkthaftungsrechtlichen Maßstäbe für autonome CPS im Beispielsstaat Kalifornien	99
1. Zivilrechtliche Produkthaftung	99
a) Haftungsvoraussetzungen	100
aa) Manufacturing Defects	100
bb) Informational Defects	101
cc) Design Defects	102
(1) Voraussetzungen	102
(2) Verschuldensgrad	103
b) Rechtsfolgen	104
2. Strafrechtliche Produkthaftung	106
a) Neben zivilrechtlicher Haftung?	106
b) Spezialgesetzlich normierte Strafbarkeiten	107
c) California Penal Code § 192 (b): Involuntary Manslaughter	108
aa) Täterqualität	109
bb) (Objektive) Sorgfaltspflichtverletzung	110
(1) Cal. PC § 192 (b) Alt. 1	110
(2) Cal. PC § 192 (b) Alt. 2	111
cc) Cause	113
dd) Zwischenergebnis	114
III. Zwischenergebnis zur Rechtslage in den USA	114
C. Zusammenfassung der Erkenntnisse im zweiten Kapitel	115

Drittes Kapitel

Bewertung der Anwendung von §§ 222, 229 StGB auf das Inverkehrbringen autonomer cyber-physischer Systeme	117
A. Vorrechtliche Überlegungen	118
I. Bedarf es einer innovationsspezifischen Risikoethik?	118
II. (Innovations-)Verantwortung als Negativausfüllung gesellschaftlich hinzunehmender Risiken	120
1. Ursprung der Verantwortung	120
2. Umfang der Verantwortung unter besonderer Berücksichtigung faktischer Wirkmacht	121
3. Der gemeinwohlverträgliche Interessen- und Werteausgleich als ausschlaggebende Weichenstellung	123
a) Individualinteressen	124
b) Allgemeininteressen, insbesondere das gesamtgesellschaftliche Innovationsbedürfnis	124
aa) Innovationsbegriff	125

bb) Innovation als Wert	126
III. Zwischenstand der Überlegungen	127
B. Die Vereinbarkeit der Anwendung von §§ 222, 229 StGB mit straf- und verfassungsrechtlichen Prinzipien	128
I. Innovationsverantwortung im Rechtssinne	128
1. Zuweisung von Innovationsverantwortung als Staatsaufgabe?	129
2. Die Friktion zwischen Schutzpflichten und Eingriffsabwehr bei innovatorischen Tätigkeiten	131
3. Mögliche Orientierungspunkte bei ungewissen Risikolagen	132
a) Das Primat des Gesetzgebers	132
b) Das Vorsorgeprinzip	134
II. Die Legitimierbarkeit einer Kriminalisierung des Inverkehrbringens autonomer CPS über die § 222, 229 StGB in den Augen des Verfassungsrechts	137
1. Der Verhältnismäßigkeitsgrundsatz als verfassungsrechtliche Leitlinie	137
2. Verfassungskonformität der Verhaltensnorm	139
a) Betroffene Grundrechte	139
b) Eingriffsrechtfertigung	140
aa) Legitimer Zweck und Geeignetheit	140
bb) Erforderlichkeit	141
cc) Angemessenheit	142
3. Verfassungskonformität der Sanktionsnorm	142
a) Betroffene Grundrechte	142
b) Eingriffsrechtfertigung	143
aa) Legitimer Zweck und Geeignetheit	143
bb) Erforderlichkeit unter besonderer Berücksichtigung des <i>ultima-ratio</i> -Grundsatzes	144
cc) Angemessenheit unter besonderer Berücksichtigung des Schuldprinzips	146
4. Hinreichende Bestimmtheit der sanktionierten Verhaltensnorm im Lichte des Art. 103 Abs. 2 GG	149
a) Die hinreichende Bestimmbarkeit durch verfassungskonforme Auslegung	150
b) Bestimmtheitsfördernde Auslegungsalternativen der Fahrlässigkeitstatbestände im Zusammenhang mit autonomen CPS	151
aa) Individualisierter, einstufiger Fahrlässigkeitsbegriff	151
bb) Streng akzessorische Orientierung an außerstrafrechtlichen Verhaltensnormen	152
cc) Ganzheitliche Betrachtung produktspezifischer Sorgfaltspflichten unter Berücksichtigung unternehmerischer Rückrufpflichten nach US-amerikanischem Vorbild	154
dd) Sorgfaltspflichtbestimmung anhand eines Koordinatenmodells in Anlehnung an <i>Schünemann</i>	159
ee) Gänzlicher Verzicht auf das Kriterium der Sorgfaltspflichtverletzung	161

ff) Transparente Konturierung der sanktionierten Verhaltensnorm als Aufgabe der Rechtsprechung	162
c) Mögliche Präzisierungskriterien für die objektivierte Verhaltensnorm im Zusammenhang mit autonomen CPS	165
aa) Die äußersten Grenzen des richterlichen Beurteilungsspielraums	166
bb) Das Vorsorgeprinzip als abwägungsleitender Orientierungspunkt?	166
cc) Objektive Kriterien einer Risiko-Nutzen-Abwägung bei autonomen CPS	167
(1) Risikobehaftung des Produkts	168
(2) Nutzen des Produkts	170
(a) Individueller Nutzen	171
(b) Sozialer Nutzen	171
(aa) Soziale Unentbehrlichkeit	171
(bb) Unterscheidung zwischen nutzensteigernden und risikosenkenden autonomen CPS?	172
(cc) Realisierungswahrscheinlichkeit des sozialen Nutzens bei innovativen Technologien	174
dd) Zusammenfassung der Vorschläge	175
d) Zwischenergebnis zur Bestimmtheit	175
C. Zwischenfazit	176

Viertes Kapitel

Mögliche Lösungsansätze <i>de lege ferenda</i>	177
A. Die Notwendigkeit einer formellen Kriminalisierung auf dem Gebiet autonomer CPS	177
I. Normbestätigende Funktion des Strafrechts	178
1. Der Konflikt mit dem Aufweichen strafrechtlicher Zurechnungsstrukturen	178
2. Notwendige Flexibilität des Strafrechts zwecks Normbestätigung	179
II. Stärkere Gewichtung von Opferinteressen	181
III. Der Blick in die USA	182
B. Mögliche inhaltliche Ausgestaltung einer formellen Kriminalisierung	184
I. Rein spezial- und nebenstrafrechtliche Lösung	185
II. Einführung einer strafrechtlichen <i>strict liability</i> für Hersteller	185
III. Vorzugswürdige Lösung: Risikobewertung innerhalb der geltenden Fahrlässigkeitskonzeption als Aufgabe der Rechtsprechung	187
Fazit	189
Literaturverzeichnis	192
Stichwortverzeichnis	208